

# Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

SONNABEND, 14. MAI 1966 Nr. 94

Preis 2 Kopeken

## Für die Sowjetmacht, für den Kommunismus!

### Aufruf des Zentralkomitees des Leninschen Kommunistischen Jugendverbandes der UdSSR an alle jungen Wähler

Das Zentralkomitee des Komsomol wendet sich an Dich, Jugend unserer Heimat. An jene, die gemeinsam mit der älteren Generation Stahl schmelzen und Flüsse eindämmen, Getreide bauen und die Sowjetgrenzen bewachen, die Geheimnisse der Wissenschaft ergründen und den Kosmos erstürmen, an jene, die den stolzen Namen Bürger der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken tragen.

Das Zentralkomitee des Komsomol ruft Euch, Jungen und Mädchen, auf, den Appell des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei an die Wähler einmütig zu unterstützen und am 12. Juni alle wie ein Mann für die besten Söhne und Töchter unseres Vaterlandes zu stimmen.

Viele von Euch werden zum erstenmal an die Wahlen kommen. Viele stimmen schon nicht zum erstenmal. Und jedesmal sind die Wahlen der Organe der Sowjetmacht ein bewegendes Ereignis, ein großes Fest für die Jugend. Es ist ein Ausdruck der Unerschütterlichkeit des Grundgesetzes unseres Lebens, nach dem der Sowjetmensch immer das Recht auf Studium, Erholung und Arbeit hat. Es ist das Bewußtsein der Sowjetmensch eingegangene hohe Bürgerpflicht, nach dem der Staat wir selber sind. Es ist der Ausdruck tiefer umfangreicher Rechte und jenes Vertrauens der Partei und des Volkes, die die Jugend unseres Landes genießt.

Die Vorbereitung zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR verläuft wahrlich in einer bedeutsamen Zeitperiode. Es ist die Zeit des XXIII. Parteitag der Kommunistischen Partei, der stembereubende Persönlichkeit vor dem Volk. Er erfüllt uns noch mehr mit der Gewißheit und mit dem Wunsch, um des großen Ziels des Triumphs des Kommunismus willen — zu handeln, zu kämpfen und zu siegen.

Es ist die Zeit des Beginns des neuen Fünfjahresplans, da das Sowjetvolk mit der praktischen Erfüllung des vom XXIII. Parteitag angenommenen Plans einer Weiterentwicklung der materiell-technischen Basis des Kommunismus begann.

Es ist die Zeit des Vorabens eines ruhmvollen historischen Datums — des 50. Jahrestags der Sowjetmacht. Wieviel erbitterte Klammerschichten entbrannten im Land, wieviel Heldentum brachten die Sowjetmensch im Kampf um den Triumph der kommunistischen Ideale auf! Es gibt kein anderes Volk in der Menschenschichte, das in einer so kurzen Frist solche erhebende Heldentaten beim Aufbau einer neuen Gesellschaft geleistet hätte, wie unser Sowjetvolk.

Der fünfzigjährige Weg von Kämpfen, friedlichen Aufbau und Siegen der Sowjetmacht — das ist auch der Weg des Komsomol, unserer ganzen Jugend. Das sind, die Jahre, in denen der Stahl gehärtet wurde, sich die Überzeugungen und Charaktere herausbildeten, Jahre, in denen Generationen von selbstloser Tapferkeit, Heldenmütigkeit und kommunistischer Überzeugung erfüllter junger Kämpfer geschmiedet wurden. Diese Jahre sind auf dem Banner des Komsomol mit fünf Orden verzeichnet.

Die Zeitgenossen von Pawla Kortschagin stimmen für die Sowjetmacht mit Säbel und Gewehr. Die Jugend der ersten Fünfjahrespläne stimmte mit den ersten Hochöfen und Traktoren, mit Aktivistebewegung und Arbeiterfakultäten, mit Patenschaft über unsere Armee und Flotte, mit Solidarität mit dem republikanischen Spanien. Es kam die Zeit, und die junge Generation stimmte zusammen mit dem ganzen Volk für die Sowjetmacht durch ihre Teilnahme an den Schlachten bei Sevastopol, Brest, Odessa, bei Leningrad und Kiew, bei Moskau und Stalingrad, an den Fronten und im Hinterland, durch eine vollständige Zerschmetterung und Vernichtung des Faschismus.

Indem wir heute für die Sowjetmacht stimmen, sind wir uns unserer Verantwortung ebenfalls voll und ganz bewußt. Es ist die Verantwortung für die fürsorgliche Pflege und Entwicklung der revolutionären, Kampf- und Arbeitstraditionen des Volkes, für die Ergebenheit den Ideen und der Sache der Kommunistischen Partei, für ein weiteres Gedeihen unserer Heimat. Wir werden stimmen für den heroischen Ruhmweg unserer Väter, für das ehrenvolle Recht, von ihnen die Stafette des revolutionären Kampfes zu übernehmen, für das Recht, in den ersten Reihen der Erbauer des Kommunismus zu stehen.

Wir werden stimmen für unseren heutigen Tag, für unsere großen Rechte und hohen Bürgerpflichten, für die schöpferische Arbeit, Völkerfreundschaft, für die weise Politik der Kommunistischen Partei, für jene große Fürsorge um die Jugend, die im Sowjetland an den Tag gelegt wird.

Jeder von uns hat sich heute schon an die Tatsache gewöhnt, daß der Jugend alles zur Verfügung steht: kostenlose Bildung und medizinische Betreuung, Klubs, Theater und Stadien, sowie die freie Berufswahl und die Möglichkeit einer Fortbildung. Das alles ist wirklich und gesetzlich, aber zur Realität wurde das erst dank den Eroberungen der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und dem Sieg des Sozialismus.

Die Jugend fühlt die ständige Unterstützung und Fürsorge der Kommunistischen Partei, sie arbeitet mit Begeisterung, eignet sich Kenntnisse und die Errungenschaften der modernen Wissenschaft und Technik an, beteiligt sich an der Umgestaltung des Lebens auf einer kommunistischen Grundlage im Interesse des

Menschen. Sie baut neue Städte und Siedlungen, Betriebe und Schächte, Kraftwerke und Gasleitungen, erschließt unbewohnte Gebiete, macht den Menschen die jahrhundertlang verborgenen Naturschätze dienstbar.

Die Sowjetjugend nimmt aktiv teil an der Leitung des Staates, ihre besten Vertreter sind in den Obersten Sowjet der UdSSR, und in die höchsten Machtorgane der Unions- und autonomen Republiken gewählt. Hunderttausende unserer Altersgenossen sind Deputierte der örtlichen Sowjets. Viele von ihnen stehen an der Spitze der Dorf-, Rayon- und Stadtsowjets der Deputierten der Werkstätten.

In den letzten Jahren konnten tausende junge Arbeiter, Kolchosbauern und Fachleute ihre Berufsmeisterschaft erhöhen, wurden Leiter von Werkhallen und Betrieben, Organistoren der landwirtschaftlichen Produktion, Leiter von Lehr-, Kulturanstalten und wissenschaftlichen Laboratorien.

Millionen Jungen und Mädchen leisten aktive Arbeit in verschiedenen gesellschaftlichen Organisationen, unserer wahrhaft demokratischen Staatssystem trägt dazu bei, daß sich die Jugend mit einer immer mehr steigenden Verantwortung als vollberechtigter Wirt der Sowjetgesellschaft fühlt.

Wir werden stimmen für unsere lichte Zukunft, für die fortschrittliche marxistisch-leninistische Ideologie, für ein klares, zielbewusstes Programm, das die Wege des kommunistischen Aufbaus bestimmt.

Unsere konkrete Aufgabe für heute ist der Fünfjahresplan. Jedes Planjahr fñnf bedeutete für unser Land einen sprunghaften Fortschritt in der Entwicklung der Ökonomie, im Wachstum des Wohlstands und der Kultur des Volkes. Der neue Fünfjahresplan wird in einem noch größeren Maße zum Aufblühen des sozialistischen Vaterlandes und zur Stärkung seiner Macht beitragen.

An der Erfüllung dieses Plans müssen auch wir Jungen zusammen mit dem ganzen Volk mitarbeiten.

Alles, was wir errungen haben und erringen werden, gehört uns. Wird die Macht der sozialistischen Heimat stärker — erstarke auch wir. Werden die Staatspläne erfolgreich erfüllt — gehen auch unsere persönlichen Pläne in Erfüllung. Wird unser Land reicher — glücklicher und fröhlicher wird der Sowjetmensch leben.

Die Sowjetjugend hat viele Freunde in der ganzen Welt, die sich über unsere Erfolge aufrichtig freuen. Wir werden für die Solidarität mit unseren Freunden, gegen unsere gemeinsamen Feinde — Imperialisten, Kolonialisten, Kriegsbrandstifter stimmen. Unsere im Geiste des proletarischen Internationalismus erzogene Jugend wird ihre Freundschaft mit der Jugend des ganzen sozialistischen Lagers und ihre Solidarität mit dem Klassenkampf der Jugend der kapitalistischen Länder festigen. Wir stehen an der Seite der Patrioten, die einen gerechten Freiheitskampf gegen den Kolonialismus und Imperialismus in Asien, Afrika, Lateinamerika — in allen Ecken und Enden der Welt — führen. Wir sind mit der heldenmütigen vietnamesischen Jugend, die gegen die amerikanischen Aggressoren kämpft. Wir erheben entschiedenen Protest gegen die barbarischen Schandtaten der amerikanischen Soldaten und verlangen, die Aggression einzustellen, die amerikanischen Truppen aus Vietnam abzuziehen und dem vietnamesischen Volk die Möglichkeit zu geben, über seine inneren Angelegenheiten selbst zu entscheiden. Die Sowjetjugend glaubt an den Endsieg des vietnamesischen Volkes und wird ihm in seinem gerechten Kampf Hilfe erweisen.

Unsere Jugend ist stolz auf die hohe Einschätzung, die ihr der XXIII. Parteitag gegeben hat, darauf, daß sie die Heldentaten der älteren Generationen fortsetzt, daß ihre Avantgarde — der Komsomol — den Namen des Großen Lenin trägt. Leninsches Komsomol! Diesen hohen Titel werden wir durch unsere hingebungsvolle Arbeit rechtfertigen und die glorieichen Jubiläumssdaten — den 50. Jahrestag der Sowjetmacht und, den 100. Geburtstag W. I. Lenins mit neuen Arbeitserfolgen begehen.

Die ganze vielseitige Tätigkeit der Kommunistischen Partei, ihr aufopferungsvoller Dienst an den Interessen der Werktätigen, ist ein begeisterndes Beispiel für die Jugend. Die Jugend dankt der geliebten Partei für ihre weise Politik, für ihre kolossale Fürsorge um die junge Generation, für ihren heroischen Kampf um den Triumph des Kommunismus.

Das Zentralkomitee des LKJV ruft alle Komsomolzen, die ganze Jugend auf, dem Appell der Partei an alle Wähler von ganzem Herzen Folge zu leisten und die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR würdig zu begehen.

Unsere Arbeitserfolge — dem Wahltag! Unsere Stimmen — dem Block der Kommunisten und Parteiloszen, den besten Vertretern des Volkes! Es lebe die Sowjetjugend! Es lebe unsere Sowjetheimat! Es lebe die Kommunistische Partei, die uns zum Kommunismus führt!

### ZENTRALKOMITEE DES LENINSCHEN KOMMUNISTISCHEN JUGENDVERBANDES

## REGISTRIERUNG DER DEPUTIERTENKANDIDATEN IN DEN OBERSTEN SOWJET DER UdSSR

Die Registrierung der Deputiertenkandidaten im Kasachistan wird fortgesetzt. Die Wahlkommissionen registrieren:

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Amangeldiner Wahlkreis — Balshan Bultrikowa, Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Dshambuler Wahlkreis — Faina Alexejewna Ossokina, Brigadier des chemischen Bergkombinats in Karatau;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Kysyl-Ordauer Wahlkreis — Mustachim Beljalowitsch Iksanow, Erster Sekretär des Gebietskomitees der KP Kasachstans in Kysyl-Orda;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Aktjabinster Landwahlkreis — Saif Utebajewitsch Utebajew, Chef der Vereinigung der Erdölgewinnungsindustrie der Kasachischen SSR;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Gurjewer Wahlkreis — Muchambet Aitujewitsch Issenow, Erster Sekretär des Gurjewer Gebietskomitees der KP Kasachstans;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Taldy-Kurganer Landwahlkreis — Adi Schariptow, Erster Sekretär des Schriftstellerverbandes Kasachstans;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Tschuisker Wahlkreis — Tursyn Bainesarowa, Leiterin der Zuckerrübenarbeitsgruppe des Kolchos „Krasny

Wostok“, Rayon Merkensk, Gebiet Dshambul;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Pawlodarer Wahlkreis — Bimende Sadwakasow, Erster Sekretär des Dshambuler Gebietskomitees der KP Kasachstans;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Pawlodarer Wahlkreis — Fuad Borisowitsch Jakubowski, Minister für Montage- und Spezialbauarbeiten der UdSSR;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Petrowlawsker Landwahlkreis — Jessibal Jelesmessowitsch Kantajew, Brigadier der Komsomol-Jugend-Traktorenbrigade des Sowchos „Sarja“, im Rayon Sergejewka, Gebiet Nordkasachstan;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Petrowlawsker Stadtwahlkreis — Wassili Petrowitsch Demidenko, Erster Sekretär des Nordkasachstaner Gebietskomitees der KP Kasachstans;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Wahlkreis Rudny — Leonid Iwanowitsch Filatow, Brigadier der Baggerführer des Sokolowo-Sarbasiker Berganreicherungskombinats;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Archalkysker Wahlkreis — Andrej Michailowitsch Borodin, Erster Sekretär des Kustanaier Gebietskomitees der KP Kasachstans;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Ekibastuler Wahlkreis — Iwan Michailowitsch Burow, Erster Sekretär des Pawlodarer Gebietskomitees der KP Kasachstans;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Petrowlawsker Landwahlkreis — Grigori Andrejewitsch Melnik, Mitglied des Präsidiums des ZK der KP Kasachstans, Sekretär des ZK der KP Kasachstans;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Kustanaier Wahlkreis — Gasla Kabijewna Shangabulowa, Melkerin der Kustanaier landwirtschaftlichen Gebietsversuchsstation;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Tschimkenter Landwahlkreis — Dameli Konyrbajewa, Brigadier der Hirtenbrigade des Sowchos „Timurski“, Rayon Kysyl-Kum, Gebiet Tschimkent;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Semipalatinsker Wahlkreis — Michail Pantelejewitsch Karpenko, Erster Sekretär des Semipalatinsker Gebietskomitees der KP Kasachstans;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Pawlodarer Wahlkreis — Chairshan Temirsharowitsch Abrajew, Fräser des Pawlodarer Traktorenwerks;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Tschuisker Wahlkreis — Seitshan Polimbetow, Vorsitzender des Republikanischen Gewerkschaftsrates Kasachstans;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Ekibastuler Wahlkreis — Mugulsum Barakowna Appasowa, Leiterin des Revierkrankenhauses des Sowchos „Nowotroizki“, Rayon Krasny-Kut, Gebiet Pawlodar;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Uralsker Wahlkreis — Alexander Alexandrowitsch Jeshewski, Vorsitzender der Unionsvereinigung „Selchostchnika“ des Ministerrats der UdSSR;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Uralsker Wahlkreis — Rachima Burangalijewa, Oberhirtin des Bisenker Sowchos, Rayon Dshanybek, Gebiet Uralisk;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Uralsker Wahlkreis — Wassili Semeniowitsch Bogdanow, Direktor des Peschko-Sowchos, Rayon Fedorowka, Gebiet Kustanai.

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Uralsker Wahlkreis — Abynkas Saginow, Rektor des Politischen Instituts von Karaganda;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Uralsker Wahlkreis — Nasir Sissenow, Leiter der Reiserbeitsgruppe des Lenin-Kolchos, Rayon Dshalagash, Gebiet Kysyl-Orda;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Tolbolsker Wahlkreis — Wassili Semenowitsch Bogdanow, Direktor des Peschko-Sowchos, Rayon Fedorowka, Gebiet Kustanai.

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Uralsker Wahlkreis — Abynkas Saginow, Rektor des Politischen Instituts von Karaganda;

als Deputiertenkandidat in den Nationalitätensowjet für den Uralsker Wahlkreis — Nasir Sissenow, Leiter der Reiserbeitsgruppe des Lenin-Kolchos, Rayon Dshalagash, Gebiet Kysyl-Orda;

(KastAG)

## GROSSKUNDGEBUNG IN ASSUAN

Assuan, (TASS). Hier fand eine Großkundgebung der sowjetisch-arabischen Freundschaft statt, die dem VAR-Aufenthalt der von dem Vorsitzenden des Ministerrats der Sowjetunion, A. N. Kossygin, geleiteten Regierungsdelegation galt. Mehr als 6000 Erbauer des Assuanhochdamms und Vertreter der Öffentlichkeit Assuans befanden sich auf dem städtischen Stadion, das mit Girlanden farbig elektrischer Lampen, mit Staatsflaggen der UdSSR und der VAR, mit Plakaten und Spruchbändern geschmückt war, die zur Vertiefung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern der VAR und der Sowjetunion riefen. Unter einem großen Zelt nahmen der VAR-Präsident Gamal Abdel

Nasser, der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, die Mitglieder der sowjetischen Regierungsdelegation Platz. Dort fanden sich auch die eigens zu den Feierlichkeiten in Assuan eingetroffenen führenden Persönlichkeiten der VAR ein. Sidky Soliman, Minister für den Bau des Assuan-Hochdamms, bewillkommnete in seiner Eröffnungsrede herzlich die sowjetischen Gäste und dankte ihnen für die Hilfe, die die Sowjetunion beim Dammbau geleistet hat.

Auf der Kundgebung sprachen der VAR-Präsident Gamal Abdel Nasser und der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin.

## FESTE BASIS FÜR SOZIALISTISCHE UMGESTALTUNG

„Wir haben heute die glückliche Gelegenheit, unseren teuren Freund, den Ministerpräsidenten der Sowjetunion, Alexej Nikolajewitsch Kossygin, und die ihn begleitenden Delegationsmitglieder begrüßen zu können“, erklärte der VAR-Präsident Gamal Abdel Nasser auf der Kundgebung in Assuan. „Wir bewillkommen ihn in Assuan, in der Stadt des Hochdamms, in der Stadt, die die riesige Aufbauarbeit versinnbildlicht, in der Stadt, wo ein neues Leben aufgebaut wird.“ Assuan und der Hochdamm seien zugleich ein lebendiger und begeisternder Beweis für die erspriehliche arabisch-sowjetische Zusammenarbeit. Diese Zusammenarbeit werde ein großes unsterbliches Symbol sein, das viele Jahrhunderte in den Herzen der Völker der arabischen Welt und in den Herzen der Afrika-Völker fortleben wird.

In Ägypten wird sich kaum eine Stelle finden, die mehr als Assuan ein Ausdruck des jetzigen Kampfes des ägyptischen Volkes ist.

Wir sehen den Assuan-Hochdamm kurz vor dem Abschluß und uns erfüllt kolossale Befriedigung und Zuversicht in Zukunft.

Der hier errungene Erfolg gibt

uns die Überzeugung, daß das ägyptische Volk imstande ist, seine Entwicklungspläne zu realisieren, deren wichtigster in der gegenwärtigen Etappe die Schaffung einer Schwerindustrie ist.

Der Hochdamm bietet die Möglichkeit an, die Bewässerung von rund 2.000.000 Feddan neuer Ländereien zu geben. Das wird es möglich machen, mit fortschrittlichen wissenschaftlichen Methoden die Struktur der ägyptischen Landwirtschaft zu wandeln. In einigen Monaten wird die Wasseranlage des Assuan-Hochdamms auch in immer größerer Quantität Elektrizität liefern, deren Erzeugung auf jährlich 10 Milliarden Kilowattstunden kommen soll.

Das grandiose Entwicklungsstempo in der Landwirtschaft, in der Industrie und in der Kraftwirtschaft werden eine feste und mächtige Basis für die sozialistische Umgestaltung und für den Aufbau der neuen Gesellschaft in unserem Lande schaffen.

Das Geschehen von Assuan ist ein Ausdruck der politischen, ökonomischen und sozialen Siege, die im Kampf der gesamten Menschheit einen riesigen Platz einnehmen.

Wir begrüßen alle, die zu unserem Volk gestanden, an seinem großen Kampf geglaubt, ihm zu Siegen geholfen, ihm ohne Schwanken voll und ganz unterstützt haben.

Wir begrüßen auch die Völker der Sowjetunion — diese Völker, deren Revolution ein Wendepunkt in der Weltgeschichte war.

Wir begrüßen die von der Sowjetunion errungenen Fortschritt. Wir begrüßen die sowjetischen Menschen, die dank ihrer Ausbildung, dank ihrer Fähigkeiten diesen Fortschritt erreicht und uns ermöglicht haben, mit vielen von ihnen hier in Assuan zusammenzuarbeiten.

Wir begrüßen die sowjetischen und die arabischen Ingenieure und Arbeiter, deren gemeinsamen Erfahrungen und deren Brüderlichkeit in der Arbeit das große Wunder von Assuan ermöglicht haben.“

(TASS)

(TASS)

## Gegenseitige Interessen, gegenseitige Vorteile

„Die Erschließung des großen Nils ist eine überragende Leistung des ägyptischen Volkes. Von der historisch alten, doch bislang wenig bekannten Stadt Assuan weiß jetzt die ganze Welt“, erklärte der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, in seiner Rede.

In den verfloßenen sechs Jahren, führte A. N. Kossygin weiter aus, ist eine Arbeit von riesigen Ausmaßen zur Errichtung des Assuan-Hochdamms geleistet worden. Es gibt in der Weltpraxis kein Beispiel von hydrotechnischen Anlagen eines solchen Typus. Nicht fern ist der Tag, an dem die große Kraftwirtschaftsbasis geschaffen ist, und das es wieder ermöglichen wird, neue Industriezentren ins Leben zu rufen, den Maschinenbau zu entwickeln, die Produktion von Kunststücken und von anderen Industrieerzeugnissen zu vergrößern.

Mit der Beendigung des Dammbaus wird sich in der Nubischen Wüste ein ganzes Meer bilden — ein gigantisches Staubecken, dessen Wasser auf die Felder der Bauern gelangen wird. Die Assuan-Anlagen, das bedeutet nicht nur zusätzliche Ländereien, mehr Getreide, Reis, Baumwolle, nicht nur Wachstum des Nationalinkommens. Assuan ist ein Symbol des Glaubens des Volkes an seine Fähigkeit und seine schöpferischen Kräfte, ein Sinnbild des Kampfes für die Unabhängigkeit und den sozialen Fortschritt.

Der Bau in Assuan hat die Freundschaft zwischen den Völkern der Vereinigten Arabischen Republik und der Sowjetunion vertieft. Beim Bau arbeiten zusammen mit dem Ägyptern auch unsere Sowjetmensch. Der dem jungen, sich entwickelnden Land zu Hilfe gekommene Sowjetmensch ist Freund und Bruder, ist Arbeitskollege.

Der Bau der Wasseranlage Assuan ist eine vortreffliche Schule zur Ausbildung nationaler Industriekader. Die ägyptischen Ingenieure, die die Schule von Assuan durchgemacht haben, bewahren sich jetzt an vielen anderen Baustellen des Landes vorzüglich.

In Assuan sehen wir, wie der neue Mensch emporwächst, wie er mit eigenen Händen die lichte Zukunft seines Landes aufbaut. Dies ist eine der wichtigsten Errungenschaften der nationalen Befreiungsrevolution.

Assuan ist nicht nur eine gute beruflich-technische, sondern auch eine gute politische Schule, betonte A. N. Kossygin. Als die Westmächte Juli 1956 ihr Angebot, am Bau des Assuan-Damms mitzuwirken, grob rückgängig machten, ging die Arabische Republik die Sowjetunion um Beistand an. Am 27. Dezember 1956 wurde das Abkommen unterzeichnet, wonach die Sowjetunion beim

Bau des Assuan — Hoch-Damms wirtschaftlichen und technischen Beistand leistet.

In der Welt von heute gibt es zwei diametral entgegengesetzte Einstellungen zum Problem der Beziehungen mit den Entwicklungsländern: Einerseits das eigennützige Herangehen der imperialistischen Mächte, andererseits das Herangehen der sozialistischen Länder, gerichtet auf die Stärkung der nationalen Unabhängigkeit und der ökonomischen Selbständigkeit der Entwicklungsländer.

Die Zusammenarbeit der sozialistischen und der Entwicklungsländer ist ein neuer Faktor, der sich grundsätzlich, kardinal vom Charakter der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Ländern des kapitalistischen Systems und den jungen Staaten unterscheidet, die den Weg der Unabhängigkeit beschritten haben.

Die wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Vereinigten Arabischen Republik entwickelt sich erfolgreich bereits seit vielen Jahren. Heute entstehen in der VAR 133 Objekte mit sowjetischem Beistand. Die Sowjetunion ist einer der Hauptlieferanten von Ausrüstungen für die im Bau begriffene Industrie der VAR. Es sei bemerkt, daß Maschinen und Ausrüstungen 70 Prozent der sowjetischen Ausfuhren in die VAR ausmachen. Diese Lieferungen werden mit traditionellen Exportwaren der VAR bezahlt, die wir für die Entwicklung unserer Volkswirtschaft benötigen.

Die Wirtschaftszusammenarbeit zwischen unseren Ländern beruht somit auf gegenseitigem Interesse und gegenseitigem Vorteil. Sie dient der erfolgreichen Lösung der Aufgaben zur Stärkung der ökonomischen Selbständigkeit der VAR, zur Hebung des Wohlstands des ägyptischen Volkes. In den letzten 10 Jahren vergrößerte sich der Warenexport zwischen der Sowjetunion und der VAR auf mehr als das 10fache. A. N. Kossygin erklärte abschließend: Die erfolgreiche Verwirklichung dieses großen Programms des weiteren Aufstiegs der sowjetischen Ökonomie, das der XXIII. Parteitag der KPdSU beschlossen hat, wird zweifellos den Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen mit der Vereinigten Arabischen Republik und den anderen unabhängigen Staaten Afrikas, Asiens und Lateinamerikas fördern.

Die Erweiterung der geschäftlichen Verbindungen der Sowjetunion mit den jungen unabhängigen Staaten ist ein wichtiger Bestandteil der Anstrengungen zur Gewährleistung des Friedens und des Rechts der Völker auf unabhängige Entwicklung. (TASS)

## In der Zentralen Wahlkommission

In der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR fand am 12. Mai eine Beratung der Vertreter der Wahlkommissionen der Unionsrepubliken für die Wahlen in den Nationalitätensowjet statt.

Erörtert wurden Fragen über den Verlauf der Vorbereitung zu den Wahlen in den Unionsrepubliken und über die notwendigen Maßnahmen für die Schlupphase der Wahlkampagne.

Im gegebenen Zeitpunkt ist die Aufstellung der Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet überall bereits beendet. Die Kreiswahlkommissionen haben die Kandida-

ten registriert und legen die Registrierungsprotokolle der Zentralen Wahlkommission vor. Abgeschlossen ist gleichfalls die Aufstellung der Wählerlisten.

Auf der Beratung traten mit Berichten über den Verlauf der Vorbereitung zu den Wahlen auf: Stellvertretende Vorsitzende der Wahlkommission der RSFSR für die Wahlen in den Nationalitätensowjet M. I. Shurawljowa, das Mitglied der Wahlkommission der Ukrainischen SSR für die Wahlen in den Nationalitätensowjet — F. D. Owtsharenko, die Vorsitzenden der Wahlkommissionen der Usbekischen

SSR und Aserbaidschanischen SSR für die Wahlen in den Nationalitätensowjet M. A. Saidow und T. M. Bagitrow.

Aus den Mitteilungen auf der Beratung läßt sich schließen, daß eine große Arbeit in der Vorbereitung zu den Wahlen in den Obersten Sowjet durchgeführt worden ist. Dabei wurde auch auf die Mängel in der Arbeit der Wahlkommissionen hingewiesen. In einer Reihe von Unionsrepubliken, Regionen und Gebieten haben noch nicht alle Revierkommissionen mit ihrer Arbeit begonnen, einigen Kommissionen sind noch keine Hilfskräfte zugewiesen, nicht überall ist der Ort festgelegt, an dem die Wahlen vor sich gehen werden.

Die Redner auf der Beratung be-

tonen die Notwendigkeit, den Wahlkommissionen, besonders den Revierkommissionen, rechtzeitig klare Instruktionen zu erteilen, sie unterstützen, die Wichtigkeit, zu überprüfen, ob sämtliche Wahllokale für den Wahltag bereitgestellt und mit den nötigen Wahldokumenten und Fernmeldemitteln versehen sind.

Die Teilnehmer der Beratung bemerkten ferner, daß die Wählerlisten mit Rücksicht darauf, daß die Wahlkampagne in die Sommerperiode fällt, besonders sorgfältig geprüft werden müssen, damit auch allen, die sich auf Dienstreisen, in Kurorten oder Erholungsheimen befinden, die Teilnahmen an den Wahlen gesichert ist.

(TASS)



# Im den Bruderländern

## Freundschaftsbesuch beendet

Hanoi (TASS). Nach sechstägigem Freundschaftsbesuch in der Demokratischen Republik Vietnam ist die Partei- und Regierungsdelegation der Sozialistischen Republik Rumänien aus Hanoi in die Heimat abgefliegen, teilt die vietnamesische Nachrichtenagentur mit.  
Die Delegation, geführt vom

Mitglied des ständigen Präsidiums des Exekutivkomitees des ZK der Rumänischen Kommunistischen Partei und ersten Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats Rumäniens, Emil Bodnarus, befand sich in Nordvietnam auf Einladung des ZK der Partei der Werktätigen Vietnams und der Regierung der Demokratischen Republik Vietnam.

## An die Juristen der Welt

Prag (TASS). In Karlovy Vary fand eine Sitzung des Sekretariats der Internationalen Vereinigung Demokratischer Juristen statt. Das Sekretariat erörterte die rechtlichen Aspekte der USA-Aggression in Vietnam und beschloß, einen Appell an alle Juristen der Welt, ihr Wirken zur Hilfeleistung an das vietnamesische Volk noch mehr zu aktivieren.

## HANDELSPROTOKOLL UNTERZEICHNET

Warschau (TASS). Hier wurde ein polnisch-österreichisches Handelsprotokoll unterzeichnet — berichtet die polnische Presseagentur.

Das Protokoll regelt den Warenaustausch zwischen Polen und Österreich in der Zeit vom 1. August dieses Jahres bis zum 31. Juli nächsten Jahres. Die in den Warenlisten vorgesehenen gegenseitigen Lieferungen stellen sich insgesamt auf mehr als 100 Millionen Dollar, gegenüber ungefähr 85 Millionen im Jahre 1965.

## MUSIK DES FRIEDENS UND DER FREUNDSCHAFT

Prag (TASS). Am 11. Mai wurden die 21. internationalen Musikfestspiele „Prager Frühling 1966“ eröffnet.

Bei dem Festival werden Werke von Komponisten aus 25 Staaten des Ostens und des Westens zum Vortrag gelangen. Stark vertreten ist sowjetische Musik. Mehrere Konzerte wird bei dem Festival und in Städten der Tschechoslowakei, das Kammerorchester des Moskauer Konservatoriums geben. David Oistrach, Swjatoslaw Richter, Rudolf Kerec, Valentina Lewko und andere

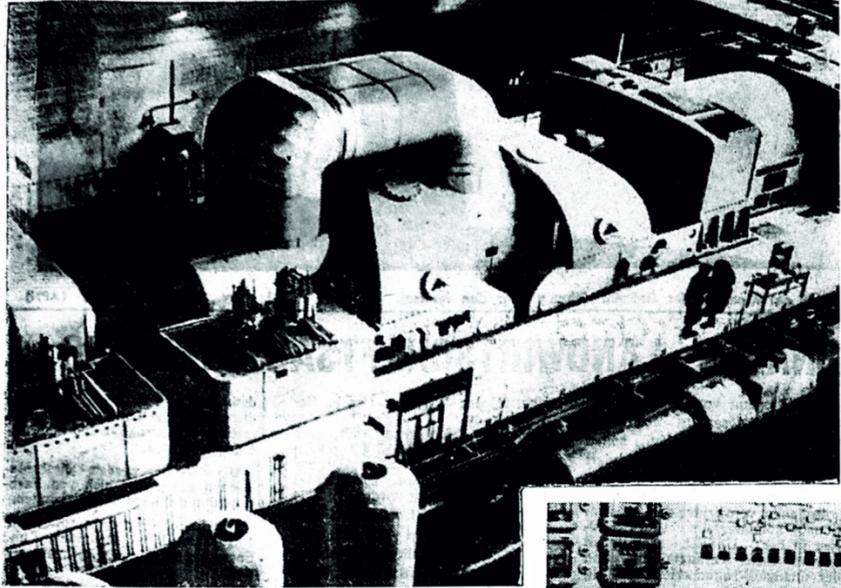
sowjetische Interpreten werden Gäste des „Prager Frühlings“ sein. Im Rahmen der Festspiele werden sinfonische Kollektive, Kammerorchester und Solisten aus den USA, Frankreich, Italien, Ungarn, Polen, der Deutschen Demokratischen Republik und anderen Staaten auftreten.  
Die diesjährigen Festspiele „Prager Frühling“ stehen unter der traditionellen Devise „Durch Musik zu Frieden und Freundschaft zwischen den Völkern“.

## EIN SEMINAR DER AUFKLÄRER

Budapest (TASS). In der ungarischen Hauptstadt ist ein dreitägiges internationales Seminar eröffnet worden, das den Aufgaben von Massenorganisationen bei der Bekämpfung des Analphabetismus gewidmet ist. An dem von der internationalen Gewerkschaftsvereinigung der Lehrer organisierten Seminar beteiligen sich die Vertreter Algeriens, Bulgariens, Ungarns, Dahomeys, der Deutschen Demokratischen Republik, Guineas, Kenias, Kongos (Brazzaville), Ku-

bas, Marokkos, Polens, Rumäniens, Syriens, der Sowjetunion, des Sudan, Tansanias und Jugoslawiens wie auch die Vertreter des Weltgewerkschaftsbundes und der UNESCO.

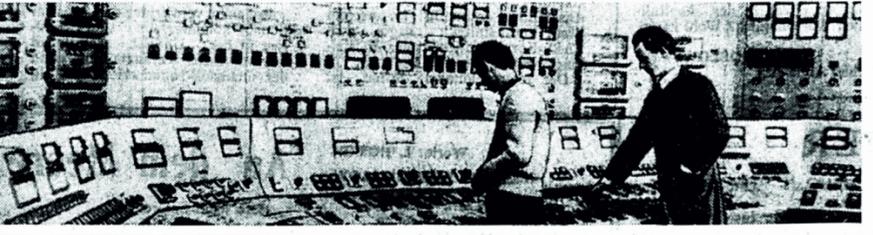
Die Seminarteilnehmer nahmen einen Bericht des Generalsekretärs der Lehrergewerkschaft der Ungarischen Volksrepublik Ernoe Peter, Mitglied des Exekutivkomitees der internationalen Gewerkschaftsvereinigung der Lehrer, entgegen.



Die Volksrepublik Polen besitzt eine hochentwickelte Energiewirtschaft. Mehr als vierhundert Kraftwerke liefern jetzt Strom für die Industrieobjekte, Städte und Dörfer. In nächster Zeit wird der Bau noch einiger Wasser- und Wärmekraftwerke, darunter des

Wärmekraftwerks „Stelowa Wola“ abgeschlossen werden.

UNSERE BILDER: (unten) das Schulpult des neuen Kraftwerks „Stelowa Wola“; (oben) im Maschinenaal.  
Foto: ZAF-TASS



In der modernen Medizin spielt der Arzt-Laborant bei der Bestimmung der Diagnose eine wesentliche Rolle. Vorsichtig und aufmerksam muss dieser im Laboratorium die verschiedensten Analysen durchführen. Deshalb vertrauen ihm diese Posten nur hochqualifizierten Ärzten mit großer Praxis an. Solch eine Ärztin ist auch Emilie Leonardt in dem 1. Vereinigten Krankenhaus der Stadt Ust-Kamenogorsk. Hierher kam Leonardt im Jahre 1941 nach Beendigung der medizinischen Hochschule in Alma-Ata.

Emilie Leonardt ist nicht nur im Krankenhaus als aufmerksame Ärztin für ihre Patienten bekannt, sondern auch als ein Mensch, der am gesellschaftlichen Leben der ganzen Stadt Anteil nimmt. Sie arbeitet in der Volkskontrolle, hält Vorlesungen über Medizin für die Werktätigen der Stadt.

UNSER BILD: Die Ärztin Emilie Leonardt.  
Foto: D. Neuwirt

## GROSSES INTERESSE

Moskau (TASS). Der Verlag für politische Literatur hat eine ergänzende Vorausbestellung für die Gesamtausgabe von Werken W. I. Lenins verkündet. Die 1965 vollendete Auflage in Höhe von 220 000 Exemplaren konnte die Nachfrage nicht befriedigen.

Die letzten 10 Bände umfassen den Briefwechsel Lenins (4 500 Briefe, Notizen und Telegramme). Großes Interesse zeigte man im Ausland für die Gesamtausgabe. Tausende Bücher sind von „Mesh-dunardnaja kniga“ nach Japan, Frankreich, der Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien und den sozialistischen Ländern auf Bestellung ausländischer Firmen abgefordert worden.

In der 55bändigen Gesamtausgabe sind etwa 9 000 Werke und Dokumente enthalten, davon nahezu 1 100 früher unveröffentlichte. Die neuen Arbeiten und Dokumente bieten wichtige Leitsätze und Hinweise Lenins zur Theorie und Praxis der proletarischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus.

Es laufen bereits Bestellungen im Hinblick auf die 1966—1970 erscheinende ergänzende Auflage (voraussichtlich rund 100 000 Exemplare) ein.

## LIEBE ZUR ARBEIT ANERZIEHEN

In der kommunistischen Gesellschaft wird die Arbeit zum Wohl der Gesellschaft zum ersten Lebensbedürfnis des Menschen. Doch ein solches Verhalten zur Arbeit ist dem Mensch von Natur aus nicht eigen, es muß ihm anerzogen werden und zwar allmählich und je früher diese Erziehung beginnt, desto besser ist es für den Menschen. Eine wichtige Rolle spielt in dieser Hinsicht die Familie.  
„Ich war unlängst bei meinem Freund. Alle hatten gerade eben erst zu Mittag gegessen und ich sah, wie die sechsjährige Tochter Natascha die Teller vom Tisch sammelte und in die Küche brachte.“  
„Heute erlaube ich dir, zusammen mit mir das Geschirz zu waschen“, sagte Ada Karlowna, die Frau meines Freundes zu ihrer Tochter. Natascha sammelte dann alle Löffel, Gabeln und Messer und ging in die Küche, um das Geschirz zu waschen, während mir Ada Karlowna erzählte:  
„Vor anderthalb Jahren bemerkte ich, daß Natascha, wenn ich lässige wie man sich ankleiden muß, meine Worte nicht beachtet. Das gefiel mir nicht.“ „Gut“, sagte ich, „von morgen an werde ich dich selber ankleiden. Du kannst dich nicht ankleiden und willst es

auch nicht lernen.“ Doch Natascha entgegnete: „Ich mache es ohne deine Hilfe viel besser!“ Am anderen Tag sehe ich, daß sich meine Tochter schon ohne meine Hilfe angezogen hat. Ihr Gesicht leuchtet, sie kommt stolz zu mir. Ich lobte sie. Und seitdem kleidet sich Natascha immer selbständig an.“  
Dieses Beispiel ist lehrreich, denn wir sehen, wie die Mutter ohne Zwang das Kind zur Selbständigkeit erzog, daß sie diese Selbständigkeit zum erwünschten Ziel des Kindes machte.  
Und noch ein Beispiel aus dem Leben unserer Schule. Vor zwei Jahren beschloß die 6a Klasse, die Patenschaft über die Schulbibliothek zu übernehmen. Alle Schüler gingen begeistert an die Arbeit, hielten die Zeitungen zusammen, renovierten alte Bücher, sammelten Alben usw. Auch der Schüler Friedrich Bopp war für die Arbeit begeistert. Doch Friedrich, die Lehrerin, daß Friedrich in den Stunden einsam dasaß, nach den Stunden sofort nach Hause ging und nicht mehr in die Bibliothek kam. Und dann erzählte Friedrich weinend der Klassenleiterin: „Mama sagt, daß die Bibliothekarin guten Lohn bekommt, möge sie

auch selber arbeiten. Spaziere mehr und erhole dich, sagte sie. Ich aber möchte doch bei meinen Kameraden sein.“  
Die Klassenleiterin ging zu Friedrichs Mutter, lud diese in die Bibliothek ein, zeigte ihr, was die Schüler im Zirkel „Geschichte Hände“, auf dem Versuchsfeld der jungen Naturfreunde, auf dem Sportplatz machen. Und überall sah Friedrichs Mutter eine frohe Kinderschar. Beim Abschied sagte sie dann der Klassenleiterin: „Anschließend habe ich früher etwas nicht richtig verstanden. Herzlichen Dank, daß Sie mir die Augen geöffnet haben. Soll mein Friedrich zusammen mit seinen Kameraden dort arbeiten, wo es ihm gefällt.“  
Die Mutter überzeugte sich, daß die Arbeit für die Kinder eine Freude und zur Notwendigkeit geworden war. Jene Eltern, die behaupten: „Unsere Kinder sollen sich erholen, solange sie klein sind. Es gibt später für sie noch genug zu tun“, irrren sich. Jedes Kind spürt ja das Bedürfnis zur Arbeit. Und besonders lieben und schätzen die Kinder ihrer Hände Werk. Noch in unserer Schule alle der Meinung, daß es vergeblich sein würde, wenn man im Schulhof Blumen oder

Bäume anpflanzt: Die Kinder würden doch alles zertrampeln. Doch das Lehrerkollektiv besprach diese Frage mit den Komsozolen der Schule und gemeinsam wurde der Beschluß gefaßt, nicht nur im Schulhof, sondern auch auf der Straße vor der Schule Blumen anzupflanzen. Gesagt — getan. Die Pflege der Blumen übernahmen die Schüler. Welche Freude hatten Schüler und Eltern an diesen Blumen, die bis in den Spätherbst blühten. Schon vier Jahre werden nun bei uns im Schulhof und vor der Schule Blumen gepflanzt und von den Schülern gepflegt.  
Das Schulprogramm sieht eine Arbeitslehrepraxis für die Schüler auf dem Schulfeld vor, wobei die Schüler ihre Kenntnisse, die sie im Biologieunterricht erworben haben, erweitern und verankern können. Doch gibt es noch viele Eltern, die anstatt die Kinder zur mühevollen Arbeit auf dem Schulfeld einzusetzen, die Arbeit der Schüler zu befehlen und der Schule behilflich zu sein, die Arbeit auf dem Schulfeld besser zu gestalten. Ihre Kinder einfach nicht auf das Schulfeld zur Arbeit lassen, ihnen diese Arbeit verbieten.  
Solche Eltern berauben ihre Kinder der Möglichkeit, sich Liebe zur Arbeit anzueignen, die Arbeit liebezugewinnen, aktive Erbauer der zukünftigen Gesellschaft zu werden.  
A. REMBES

## „... Taten zu vollbringen“

Anfangs April fand in der Westkasachstanischen Landwirtschaftlichen Hochschule ein Literaturabend in deutscher Sprache statt, an dem über 250 Studenten teilnahmen. Die Mitglieder des Deutschzirkels der Hochschule hatten für diesen Abend eine Montage zum Thema „Wir sind geboren, Taten zu vollbringen“ vorbereitet. Es wurden die Lieder: „Wir sind die Schmiede“, „Brüder zur Sonne, zur Freiheit“, „Ob Rußland Krieg will...“ und andere gesungen.  
Besonders gefiel allen das Gedicht „Moskau“ von J. Becher, das von dem Studenten der mechanischen Fakultät W. Ikonnikow vorgelesen wurde. Zum Schluß des Abends wurde das Lied: „Ein Sonnenkreis in blau und weiß“ in deutscher, englischer und russischer Sprache gesungen. Der ganze Saal sang mit.  
Jetzt wollen die Teilnehmer des Abends ihre Aufführung für die Sowjetdeutschen im Sowchos „Prawda“ wiederholen.  
K. BRAUN, Lehrerin

## Schlechtes Gedächtnis

Vor kurzem veröffentlichte die Regierung der Deutschen Bundesrepublik ein umfangreiches Werk, in dem, wie es Bonn instellen will, die „Bemühungen der westdeutschen Regierung und ihrer Verbündeten geschildert werden, die auf die Erlangung der Einheit Deutschlands in den Jahren 1955—1966 gerichtet waren.“ Die Bundesregierung zeigte weder mit Papier noch mit Farbe, um bei den Lesern einen möglichst günstigen Eindruck von diesen Bemühungen zu erwecken. Doch die Hoffnungen der Bonner „Literaten“ schlugen ganz und gar fehl. Das „Weißbuch“, wie es offiziell genannt wird, geriet wegen seines braunen Inhalts unter das Feuer einer vernichtenden Kritik.  
Die unvoreingenommenen Beobachter bemerkten sofort, daß das Buch nur Dokumentation der letzten elfjährigen Periode umfaßt, d. h. vom Augenblick an, als die Spaltung Deutschlands schon geschehen war, und zwar durch Verschulden der westdeutschen Behörden und ihrer überselbstischen Fremden.  
Indem sie die Schuld an der Spaltung auf jeden beliebigen, außer Hitler, der das Land zu einer Kriegskatastrophe geführt hat, auf alles andere als auf ihre eigene Politik und die Politik ihrer Verbündeten bewieslos und unbegründet abwälzt, ließ sich die Bonner Regierung trotzdem die Gelegenheit nicht entgehen, in diesem Sammelband jene Losungen zu fixieren, mit denen sich heute die mit heiler Haut davongekommenen Generäle und Offiziere der zerschmetternen Wehrmacht herumtragen.  
Im Grunde genommen sind diese Forderungen schon bekannt und laufen im großen und ganzen auf das wahnwitzige Verlangen hinaus,

die Ergebnisse des zweiten Weltkrieges zu revidieren.  
Da findet man sowohl Hoffnungen von der Einverleibung der Deutschen Demokratischen Republik samt Berlin, dargelegt in Form von Präzessionen auf die Vertiefung des ganzen Deutschland, als auch Ansprüche auf das Land östlich der Oder-Neiße-Grenze.  
Das Buch enthält auch nicht wenig andere Forderungen, die die westdeutschen Revanchisten unter Schutz und Schirm der imperialistischen Mächte immer offener und frecher stellen und sie zum Prinzip der offiziellen Politik machen.  
Nicht von ungefähr wurde das Erscheinen des Buches von einer zügelloser Propaganda begleitet, die gegen die UdSSR und andere Länder des sozialistischen Lagers gerichtet war.  
Das Signal zum Beginn dieser Kampagne gab der Bundeskanzler Ludwig Erhard persönlich. Er knüpfte an das Erscheinen dieses Aufsatzes eine spezielle Erklärung an, die die größten Ausfälle gegen die Außenpolitik der Sowjetunion enthält, und in der es heißt, daß die Regierung der BRD ihre Linie in der Deutschlandfrage unmissbar, was die Ziele, und elastisch, was die Methoden anbetrifft, weiterverfolgen wird.  
Die Länder des sozialistischen Lagers haben selbstverständlich keine Angst vor Drohungsdemonstrationen der Bonner Anwärter auf die Herrschaft in Europa, die sie scheinbar vergessen haben, daß der Siegeszahn vor 21 Jahren in Moskau und nicht in Bonn erdröhnte. Auf dem XXIII. Parteitag der KPdSU ermahnte I. I. Breschnew die Liebhaber der politischen und Kriegsbücherei gewichtig und entschlossen:

„Heute herrscht in Europa ein ganz anderes Kräfteverhältnis als vor dem zweiten Weltkrieg. Es wird niemandem gelingen, die festgelegten Grenzen der europäischen Staaten zu ändern. Sogar, wenn sie auf die Schultern ihres amerikanischen Verbündeten steigen, werden die westdeutschen Imperialisten keinen höheren Wuchs haben, um so schmerzlicher wird der Fall sein. Den Aggressoren steht jetzt solche eine mächtige und unbesiegbare Kraft gegenüber, daß sie im Falle der Entfesselung eines neuen Krieges nichts anderes als ihr Verderben finden würden.“  
Jedoch können die Völker der Sowjetunion und der Länder des sozialistischen Lagers so wie alle friedliebenden Völker Europas gegenüber den Ränken der westdeutschen Revanchisten und ihrer überselbstischen Beschützer, die in Westdeutschland trotz des Potsdamer Abkommens die aggressive Kriegsmaschinerie wiederhergestellt haben, nicht gleichgültig bleiben. Die direkte Verletzung dieser Verpflichtungen, die die Ausrottung des Nazismus und Militarismus auf dem Territorium Deutschlands vorsehen durch die Westmächte hat schon dahin geführt, daß die Bonner Haudegen sich immer mehr und mehr der Kontrolle ihrer heuligen NATO-Verbündeten entziehen, von denen viele schon mit Bangen auf die eine halbe Million starke Bundeswehr schauen, die mit den modernsten Waffen ausgerüstet ist und die Kernwaffe fordert. Diese von Revanchegenerälen geleitete Armee kann in Europa einen Atomkrieg entfachen.  
Das im „Weißbuch“ der Bonner Regierung dargelegte Programm eines „unnachgiebigen“ außenpolitischen Kurses trägt zu der Entspannung und der Gesundheit der

politischen Atmosphäre in Europa in keiner Weise bei. Aber einen solchen Kurs kann Westdeutschland nur bei der direkten und unmittelbaren Unterstützung der aggressivsten imperialistischen Kreise der USA durchführen, die die BRD jetzt in ihren strategischen Hauptverletern auf dem europäischen Kontinent verwandeln.  
Die Achse Washington — Bonn stellt also eine unmittelbare Gefahr für die Sicherheit nicht nur europäischer, sondern auch anderer Völker unseres Planeten dar.  
Die Sowjetregierung schlägt als konsequenter Verfechter der Entspannung in Europa den Regierungshauptern der europäischen Länder vor, sich an den runden Verhandlungstisch zu setzen und ihre europäischen Angelegenheiten selbst zu lösen. Die neue Friedensinitiative der Sowjetregierung wurde in fast allen Ländern des europäischen Kontinents mit Interesse und Verständnis aufgenommen, außer dem offiziellen Bonn natürlich, das an der Anteilnahme seiner amerikanischen Beschützer an einem solchen Treffen interessiert ist. Aber eine solche Position der BRD deckt ein übriges Mal die aggressiven Wurzeln der Politik ihrer Regierung auf.  
Daher mahnen die Völker Europas am 21. Jahrestag des Sieges über das faschistische Deutschland alle diejenigen in der BRD, deren Gedächtnis sich abgestumpft hat, und die auf eine Revanche hoffen, daß es ebenso verwerflich ist, die Lehren der Vergangenheit zu vergessen, wie es gefährlich und verantwortungslos ist, mit dem Feuer eines neuen Krieges zu spielen.  
K. BELJAJEW (TASS)

## VOR DER REIFEPRÜFUNG

Bald werden die Oberschüler von Nowo-Troizkoje ihre Reifeprüfung ablegen. Es wird die erste Absolventengruppe unserer Schule sein. Wovon träumen unsere Mädchen und Jungen? Die einen wollen ihr Studium in Techniken oder Instituten fortsetzen, die anderen haben den Wunsch, im Sowchos zu arbeiten. Auch künftige Deutschlehrer gibt es unter den Absolventen. Lija Helmel hat sich entschlossen, nach der Schule eine Fakultät für Fremdsprachen zu beziehen.

In den Deutschstunden werden von unseren Schülern sehr gern sowjetische Zeitungen gelesen.

Viktor KUSIKOW  
Deutschlehrer  
Nowo-Troizk, Gebiet Kustanai

Viktor WIEDMANN  
Schüler der 11. Klasse  
Tekeli, Gebiet Alma-Ata



In Anbetracht des Saisoncharakters der Arbeit in der Landwirtschaft schlagen die Architekten und Projektanten vor, in den Dörfern solche Kindergärten und -krippen zu bauen, die während des Hochbetriebs in den Feldarbeiten eine größere Zahl von Kindern aufnehmen könnten. Auf unserem Bild ist das Modell einer kombinierten Kindergarten-Krippe zu sehen, die im Institut „Gipsostroi“ entworfen wurde.  
Im Winter bietet die Kindergarten-Krippe Platz für 90 Kinder, im Sommer — für 180.  
Im Vergleich mit den bestehenden

Kindergärten hat sie geräumigere Aufnahme- und Waschzimmer; außerdem gibt es für jede Altersstufe eine besondere Veranda. Im Winter werden im unteren Stock zwei Gruppen der Kinderkrippe zu je 20 Personen und im oberen — obensoviel Gruppen des Kindergartens zu je 25 Personen untergebracht. Im Sommer werden die Aufnahmestellen der beiden Stockwerke in zwei Hälften mit einem isolierten Eingang für jede Gruppe eingeteilt.  
Die Veranden, die man im Winter fast gar nicht ausnützt, werden

In dieser Zeit in Spiel- und Esszimmer für weitere Gruppen von Kindern eingerichtet. Auf diese Weise vergrößert die Kindergarten-Krippe ihr Fassungsvermögen auf's Doppelte.  
**FREUNDSCHAFT**  
Nr. 94. 14. Mai 1966 **3**

# Neugeboren

Kuropatino. Das Dorf entstand vor mehr als einem halben Jahrhundert in der kasachischen Steppe. Seit den ersten Nachkriegsjahren ist Kuropatino mein Heimatdorf. Damals war es noch klein. Niedrige Lehmhütten mit kleinen Fenstern. Im Winter ragten nach den Schneestürmen nur noch die Schornsteine aus weißen Hügeln heraus.

Damals arbeitete ich als Lehrer in unserer Anfangsschule, in der weniger als hundert Schüler lernten, und nur vier Lehrer tätig waren. Während der langen Winterabende, über den Schülerheften sitzend, träumte ich oft von einem großen Schulgebäude mit hellen Klassenzimmern und von breiten, grünen Dorfstraßen.

Die Träume gehen jetzt in Erfüllung. Kuropatino ist nicht wiederzuerkennen. Neben den alten Lehmhütten erheben sich prächtige Häuser mit großen Fenstern, auf vielen Dächern stehen Fernsehantennen. Seit 1957 befindet sich hier die Zentrallabelung des Sowchos „Kusepski“. Das Dorf sieht von weitem einer Stadt ähnlich. Auf den Baubauobjekten stehen Hebekräne, zweistöckige Häuser wachsen auf.

Im Dorf funktioniert ein Krankenhaus, wo sieben Fachärzte und viele qualifizierte Krankenschwestern arbeiten. Der Dorfbewohner steht ein Dienstleistungskombinat mit Schneiderei, Schuster- und Friseurstube zur Verfügung. Die kleinsten Einwohner bekamen im vorigen Jahr einen hellen, zweistöckigen Kindergarten. 36 Sowchosfamilien bekommen in Kürze neue komfortable Wohnungen. Fast in allen Sowchoswohnungen und Eigenheimen gibt es Gasöfen.

# Leser teilen mit

# Mißstände beseitigt

Die Redaktion bekam einen Brief von F. Schilshewski, in welchem er mitteilte, daß im Verlauf von 3 Monaten „Sojuszpětschat“ kein Abonnement auf die „Freundschaft“ annehmen wollte. Anfang Februar und März händigte man ihm anstatt der Zeitung je 44 Kopien ein und tröstete ihn damit, daß er sie vom nächsten Monat an erhalte.

Die Redaktion sandte den Brief an das Rayonpartei-Komitee in Urzik mit der Bitte, die Klage an Ort und Stelle zu prüfen. Das Rayonpartei-Komitee teilte uns mit, daß dem Leiter der Postabteilung in Karabä Gennosse Kasasjan und der Bestellungsarbeiterin T. Babajewa, die an der Vernachlässigung schuld waren, ein Verweis erteilt wurde.

# BLUMEN UND ZIERPFLANZEN

Alma-Ata. Unlängst hat eine Staatliche Sortenstation für Blumen und Zierpflanzen, die erste dieser Art im Osten der Sowjetunion, in einer Vorstadt Alma-Atas ihre Arbeit aufgenommen. Die Mitarbeiter der Station haben mit der Auswahl der besten Sorten von Gladiolen und Cannäen, Asten und Vergißmich, Tulpen und Rosen, Georginen und Primeln, Flieder und Jasmin und anderer Vertreter der dekorativen Flora begonnen, die für die Verschönerung der Städte, Dörfer und Aule Kasachstans bestimmt sind.

# Ein schönes Geschenk

Anfang März hielten 48 Familien Einzug in neue komfortable Wohnungen eines schönen mit bunten Balkons gezielten, 4stöckigen Wohnhauses. Dies und vieles andere machen das Leben in solch einem Heim gesund, gemütlich, bequem und entlasten Frauenhände von so mancher schweren zeitraubenden Hausarbeit. So etwas gibt es bei uns in Talgar, das noch vor 4 Jahren ein Dorf mit kleinen Lehm- und Holzhäuschen war. Nun erhielt Talgar den Rang einer Stadt. Die meisten Straßen sind asphaltiert, in der Stadt gibt es eine Wasserleitung. Wohnviertel entstehen mit neuen Straßennamen. Schulen, Kin-

dergärten und -krippen werden gebaut. Parks, Spiel- und Sportplätze werden angelegt. Man projiziert und baut in einem regen Tempo. Am 8. März wurde auch mir eine schöne geräumige Wohnung im ersten Stock des Neubaus zugewiesen. Der Stadtsowjet verhielt sich mit besonderer Aufmerksamkeit zu meiner Eingabe. Humane Menschen erwogen die Bitte einer 74jährigen Rentnerin, einer ehemaligen Lehrerin. Wäre so etwas in der kapitalistischen Welt möglich? Wohl kaum.

# DOPPELTE FEIER

Schon frühmorgens am 1. Mai herrschte im Sowchos „Kaplanbek“ reges Leben. Alle Sowchosarbeiter, festlich gekleidet, eilten mit roten Fahnen, Spruchbändern zum Meeting. Die Eröffnungsrede hielt der Parteisekretär des Sowchos Gennosse Golia. Er sprach über die Erfolge des Sowjetvolkes und des Sowchos. Der Sowchos steht auf dem ersten Platz in der Republik im Obst- und Gemüsebau und erhebt die Ehrenfahne des Ministeriums für Landwirtschaft und 2000 Rubel Prämie.

Der 1. Mai war für die Sowchosarbeiter eine doppelte Feier: an diesem Tag fand die Einweihung eines großen Lenin-Denkmal statt. Unter den Klängen der Internationalen enthielten die Pioniere das Denkmal. Viele Blumen und Kränze häuften sich um das Lenin-Denkmal, das sich in einer schönen, blumenreichen Grünanlage erhebt. K. WORM

# SPORT

# JUBILÄUMS-TURNIER

In Alma-Ata begann das Finale des XXV. Jubiläumsturniers der Schachmeisterschaft Kasachstans. Unter den 20 Teilnehmern befinden sich Meister des Sports, die Alma-Ataer B. Katalymow, W. Binkel, N. Gusejow; der Pawlodarer: J. Nikitin, der Zelinogradler I. Silberberg und andere. Nach einer längeren Unterbrechung spielt auch wieder der 10-fache Republikmeister A. Ufimzew, der weltbekannteste Schachspieler aus Kustanai. Spannende Kämpfe brachten die ersten vier Runden des Turniers. 35 Punkte gewann W. Antoschin. Erfolgreich startete der Aktjubinsker Anwärter auf den Meistertitel W. Seredenko. Nach einer Remisepartie gegen den Schachmeister I. Silberberg, errang er zwei Siege. Drei Punkte besitzt auch I. Silberberg, J. Nikitin hat zwei Punkte und zwei Hängepartien. E. BRAUN

# DAMIT DER BALL NOCH BESSER ROLLT

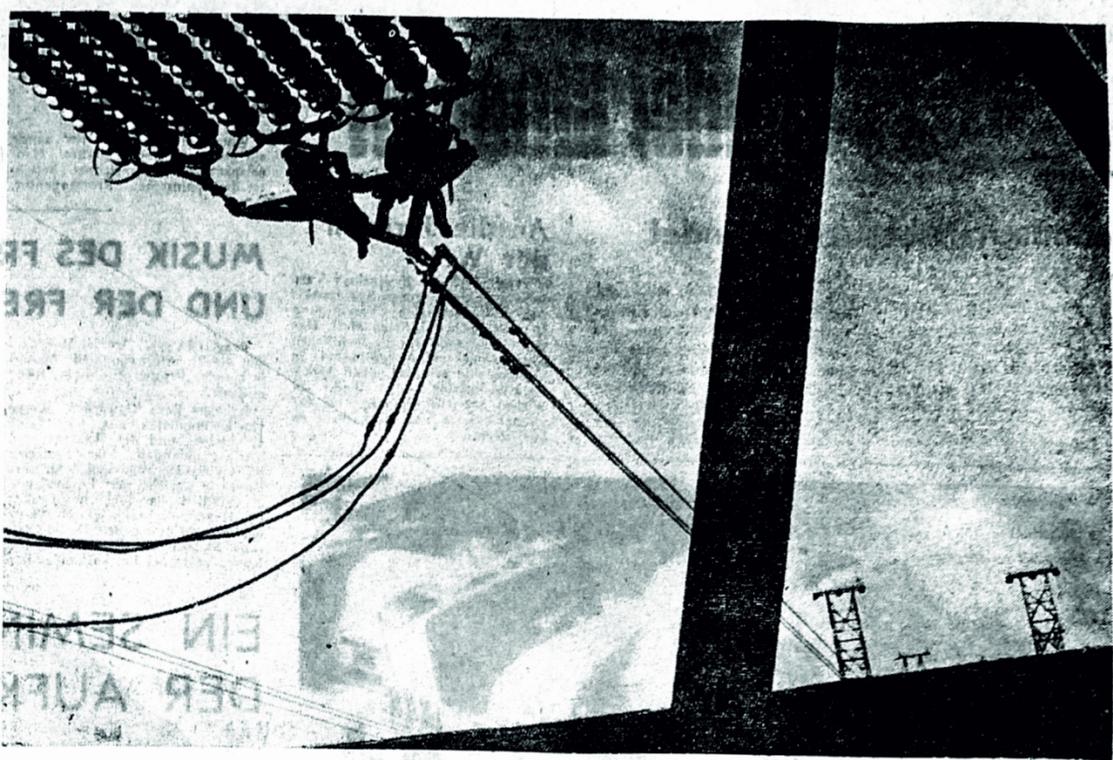
Einen Monat zurück begann die XXVIII. Fußballmeisterschaft der UdSSR. In diesem Jahr wird nur eine Mannschaft, die den letzten Platz in der Oberliga belegt, absteigen müssen. Auch ist nur ein Aufsteiger aus der Staffel 2. vorgesehen. Im Zusammenhang mit der Erweiterung der Staffel 2. der A-Klasse wurde beschlossen, 53 Mannschaften dieser Staffel in drei Untergruppen einzuteilen. Eine weitere Neuerung besteht darin, daß die Fußballer unserer Nationalmannschaft während der Vorbereitung, sowie auch zur Zeit der Weltmeisterschaft selbst an den Spielen der UdSSR-Meisterschaft nicht teilnehmen werden. Man kann nicht auf zwei Hochzeiten zugleich tanzen, sagt ein Sprichwort. Und genau das gilt auch für den Fußball. Die doppelte Belastung — Unionsmeisterschaft und Weltmeisterschaft — ist für unsere Auswahlspieler einfach nicht tragbar. Hier muß man sich ständig dessen eingedenk sein, daß besondere Ziele besondere Maßnahmen verlangen. Der Fußballsport Kasachstans ist in der A-Klasse durch drei Mannschaften vertreten: „Kairat“ (Alma-Ata) gehört der Oberliga an, während „Schachtjor“ (Karaganda) und „Wostok“ (Ust-Kamenogorsk) in der 3. Untergruppe

der 2. Gruppe spielen. Weitere 7 Fußballmannschaften Kasachstans bewarben sich in der B-Klasse. Zur VI Zone der RSFSR zählen „Irtysch“ (Pawlodar) und „Zementnik“ (Semipalatinsk). Alle andere fünf Mannschaften „Metallurg“ (Temir-Tau), „Dynamo“ (Zelinograd), „Metallurg“ (Tschimkent), „ADK“ (Alma-Ata) und „Metallist“ (Dshambul) beteiligen sich an den Fußballwettkämpfen der mittelasiatischen Zone. Der Kampf um den Meistertitel spitzt sich von Spielrunde zu Spielrunde zu. Seit Wochen liefern sich nun schon „Dynamo“ (Kiew) und „Spartak“ (Moskau) ein erbittertes Duell um die Tabellen Spitze. Beide Mannschaften vermochten es, ihr Resultat jetzt schon auf imponierende 11 Punkte zu bringen. Die letzte Spielrunde brachte „Dynamo“ (Kiew) einen hochwertigen 4:0-Sieg über den Minsker Namensvetter ein. Auch „Spartak“ (Moskau) brachte seinem Gegner „Lokomotiv“ (Moskau) mit 4:1 eine fühlbare Niederlage bei. Hervorstechend ist das begeisterte Spiel des Debütanten „Ararat“ (Jerewan), der mit 1:0 „Dynamo“ (Tbilissi) geschlagen hat und somit den 4. Tabellenplatz behauptet. Einen gewissen Aufstieg erzielten „Pachtakor“ (Taschkent),

# Rekordleistungen

Alma-Ata (KasTAG). Den Leichtathleten Kasachstans wollte es lange nicht gelingen, die Zweimeilergrenze im Hochsprung zu überbieten. Der langsehnte Hochsprung über zwei Meter gelang dem Vertreter des Kommandos „Enbek“, dem Zelinogradler Igor Nowizki. Mit 201 Zentimeter stellte er einen neuen Republikrekord auf. Vor zehn Jahren schlugerte Lidia Scheidina aus Alma-Ata den Diskus 49 Meter 87 Zentimeter weit. Seit dieser Zeit blieb ihr Rekord in Kasachstan unverändert. Ihr selber glückte es jetzt, ihn zu verbessern. Der neue Rekord steht auf 50,05 Meter. Die Alma-Ataerin Ludmilla Gaponowa legte im Probelauf die Streck-

Aus dem 100- und 200-Meterlauf gingen Ludmilla Gaponowa und der Verdiente Meister des Sports Gusman Kossanow hervor als Sieger. Ihre Zeiten betragen 12,0 und 24,6 beziehungsweise 10,5 und 21,4 Sekunden. Mit der gleichen Zeit kamen im 800-Meterlauf Ludmilla Baranowa und Valentina Romanowzewa ans Ziel: 2 Minuten 14,7 Sekunden. Im 1500-Meterlauf kam als erster Wassili Sawinkow („Lokomotiv“) ans Ziel: 3 Minuten 48,8 Sekunden. Die besten Ergebnisse im 400-Meter-Hürdenlauf zeigte Anatoli Kasakow („Burewestnik“): 51,9 Sekunden. Eine Höhe von 4 Metern 20 Zentimetern nahm Watscheslaw Sultanzow bei seinem ersten Versuch im Stabhochsprung. Er trug auch den Sieg im Zehnkampf davon. In der Mannschaftswertung ging die Studentensportvereinigung „Burewestnik“ als Sieger hervor.



Abschluß der Montage der Stromüberführung über den Jenissej. Foto: W. Schaposchnikow (APZ)

# ZUR INTERNATIONALEN LANDWIRTSCHAFTSAUSSTELLUNG

Moskau (TASS). „Die internationale Landwirtschaftsausstellung, die hier in einer Woche ihre Tore öffnet, wird sehr reich sein. In den Ausmaßen, nach der Zahl der Teilnehmer und der Mannigfaltigkeit der Exponate wird eine solche Ausstellung erstmalig in unserem Staat veranstaltet“, sagte dem TASS-Korrespondenten der Ausstellungsdirektor Leonid Rudenko. Der internationalen Schau ist ein Territorium von mehr als 200 Hektar zugewiesen. In den Pavillons und auf freiem Gelände sollen die Exponate von siebenhundert Firmen und Betrieben aus 20 Staaten untergebracht werden. Rudenko vermerkte, daß internationale kommerzielle Ausstellungen in der UdSSR traditionell werden. Ihre Veranstaltung und der finanziell-kommerzielle Erfolg ziehen jedes Jahr immer mehr Besucher an.

Rudenko teilte weiter mit, daß von den insgesamt 5000 großen Ausstellungsgegenständen 700 auf die UdSSR entfallen. Die internationale Ausstellung wird von 204 Betrieben besichtigt werden. Unsere Industrie produziert alle wichtigen Landmaschinen; diese Maschinen finden Absatz in 48 Staaten. Nach den Äußerungen der Käufer weist die sowjetische Landtechnik ausgezeichnete konstruktive und Betriebseigenschaften auf.

Die Besucher werden diese Maschinen sehen und sich von Fachleuten informieren lassen können. Die besten Exponate sollen mit insgesamt 150 Medaillen und Ehrenurkunden ausgezeichnet werden.

# AM FEIER-ABEND

Worte: L. NORKIN  
Musik: W. SCHEPOWALOW  
An dem Meere wohn ich. Weiße Möwen schnellen in der weißen Sommernacht über seine Wellen.  
Tag und Nacht die Wellen miteinander streiten. Unser Meer kennt Lieder aus verschiedenen Zeiten. La-la-la...

# An dem Meere wohn ich...

Text and musical notation for the song 'An dem Meere wohn ich...'. The lyrics are: 'lasse mich betören vor der blauen Dämmerung, von den blauen Föhren. Ruhelose Winde rüffeln an den Tauen. Möcht im Meer die weißen Glückesegel schauen. La-la-la... An dem Meere wohn ich, und mir träumt zuweilen, daß der Leuchtturm schlaflos wegen mir alleine. Von dem Meere sing ich, Aus dem Äther sollen schwermütige Funken meine Lieder holen. La-la-la... Deutsch von Natalie SINNER'. The musical notation includes a melody line and a piano accompaniment line.



Abend am Ischim Foto: I. Kafrewitsch

# Kein schlechtes Merkmal

Vetter Adolf und Vetter Peter hatten sich viele Jahre nicht mehr gesehen und waren deshalb über alle Maßen froh, als sie sich in Moskau ganz unverhofft begegneten. Vetter Adolf war nun schon 65 Jahre alt, leidet aber immer noch eine Gemüsebaubrigade im Kolchos und war für vortreffliche Leistungen mit einer Fahrt zur Unionsleistungsschau bedacht worden. Vetter Peter war um zwei Jahre jünger als sein Freund, aber auch noch als Mechaniker tätig und gleichfalls in die Hauptstadt gekommen, um sich mit den neuesten Landmaschinen bekannt zu machen. „Oh, alter Freund!“ rief er aus, als Vetter Adolf erblickte. „Wie geht's, wie halt sichs Lewe?“ „s geht halt immer noch so sacht“, antwortete Vetter Adolf und schüttelte lange die ihm dargereichte Hand. „Wie steht's mit der Gesundheit?“ „Jessemarje, do kann ich net klage.“ „Des is die Hauptsach. Bei mir ises net zum prasche. Hun's immer so in me'm Mage.“ „Haackerment“, versetzte Vetter Adolf, „mei Mage t'at Hußnagel vrdaue, wann ichse schlucke könt.“ „Du hast dei Zäh'n noch all, do geht der Spaß“, sagte Vetter Peter.

Bruder Franz belehrt sein Kind: „Das Stehlen ist 'ne große Sünd. Das Lügen und Betrügn Kommt nur vom bösen Feind.“ Und willst du in den Himmel rein, Mußt immer du aufrichtig sein.“ Der Kleine aber denkt für sich: Hier stimmt gewiß doch etwas nicht, A. FRIESEN

# Betrüdermoral

Denn sollt es so tatsächlich sein, Müßt Vater längst schon in der Hölle schrein. „Sag mir, Papa, Die Bretter und die Bohlen, Die unlängst du nach Haus gebracht, Die war'n wohl nicht gestohlen?“ „Wenn ich vom Kolchos etwas nehm, ist's nicht gestohlen, ist's nicht schlimm und also keine Sünde.“ „Als morgens aber Tante Gret Zur Arbeit kam dich rufen,

Da krochst du schnell ins Hühnerhaus Und riefst: „Sag, niemand sei zu Haus!“ Das war wohl nicht gelogen!“ „Ach, Junge, so 'ne Kleinigkeit Der Herrgott uns ja gern verzeiht. Drum ist es keine Süde.“ „Als gestern Onkel Peter kam Und wollt zehn Rubel borgen, Da sagtest du: „Das kann ich nicht!“ „Nun halt das Maul, du Böswicht! Gleich geb ich's dir, du Drachen, Das dir die Schwarten krachten.“ „Sollst nicht lügen!“ „Sollst nicht stehle!“ „denkt der Knab in seinem Sinn, gilt nur in bestimmten Fällen, aber nicht, wenn's bringt Gewin.“

REDAKTIONSKOLLEGIUM  
Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag  
UNSERE ANSCHRIFT:  
г. Целиноград, ул. Мира, 53  
Редакция газеты «Фройдшафт»  
TELEFONE: Chefredakteur 19-09. Abteilungen: Partielleben und Propaganda — 16-31, Wirtschaft — 78-30, Information — 18-71, Leserbriefe — 79-84, Sekretariat — 77-11, Fernruf — 72.  
Redaktionsschluß: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)  
Типография № 3 г. Целиноград.  
УН 0093. Заказ № 4753